Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 15 (1929)

**Heft:** 22

Rubrik: [Impressum]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bilber aus dem Erlebniskreis der Schüler zu deren Kenntnis gebracht werden. Endlich erscheinen die gestruckten Kleinbuchstaben. Für die Schüler stehen darin teine Vorlagen zur Erlernung der Schreibschrift zur Verfügung. Da das Büchlein in Steinschrift (Druck-Untiqua) gehalten ist, so ist die Lateinschrift (Druck-Unterstuse bedingtes Ersordernis, und deshalb hat der h. Regierungsrat sie dis und mit dem vierten Schuljahr als Schulschrift erklärt. Erst mit der fünsten Klasse darf die deutsche Schrist wieder einigermaßen zu ihrem Rechte kommen.

Da dies für viele Lehrer, namentlich für die ältere Garde, Neuland ist, hat die Behörde einen Einfüh = rungsturs für sämtliche auf dieser Stuse wirkenden Lehrer angeordnet, der am 18. Mai in Glarus stattsand. Erwartungsvoll fanden sich denn 43 Kollegen im Ge-

werbeschulhause ein, um den Unleitungen und Belebrungen des Kursleiters und Fibelverfaffers, Srn. 28. Rilchherr, Lehrer in Birsfelden (Baselland), zuzuhören. In schönster Beise wurden nun die Teilnehmer in Aufbau, Inhalt, Methode und Silfsmittel für das neue Lehrmittel eingeführt, und mancher vorher noch skeptische Lehrer wurde nun von der Vortrefflichkeit dieses nach Inhalt und Korm febr ichonen Lefebuchleins überzeugt. Nicht zu vergessen ist, daß das Arbeitsprinzip und somit Erleben und Selbstschaffen des Schülers ins Zentrum bes Unterrichtes gestellt wird, und daß es an den Lebrer bedeutend höhere Unforderungen in Vorbereitung und Unterricht stellt. Doch fügt sich, in ihrer Ueberzeugung von der Zwedmäßigkeit des Büchleins, auch die ältere Garbe gerne ber neuen Strömung, gemäß bem Spruche: "Für die Jugend ift nur das Beste gut genug." I. G.

## Bücherschau

Religion.

**Bom innerlichen Christentum,** von Dr. Al. Wurm. — 67 Seiten Text und 60 Tiefdruckbilder in Quartformat. Preis 12 Mt. — Berlag Josef Wüller, München 23.

Die Erstauflage erschien 1914; vorliegende Neu= auflage zeichnet sich vor allem durch feine Rupfer= tiefdrudbilder aus. Der Text darf als systematischer Abrif des driftlichen Lebens bezeichnet werden. Den Anfang macht das Kapitel "Bom Glauben" Der Glaube ist ja aller Gerechtigkeit Burgel und Fundament. Dann eröffnet fich ber Weg des Lebens in entschiedener Abkehr von den vergänglichen Reizen ("Das himmelreich leidet Gewalt") und in der "Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit". Diesen Weg aber hat die verblendete Seele verlassen, und darum wird ihr das erschüt= ternde Wort von "Sünde und Buge" gesagt. Ein strenges, aber nicht entmutigendes Bort! Denn es folgt das trostreiche Kapitel von der "Erlö= jung". Und nun beginnt eine neues, seliges Gna= denleben der neuen Kreatur, die da ist in Christo Jesu: "Christus und die Seele." Ein heiliges, wundersames Schenken und Strömen hinüber und herüber ist es nun: mystische Kräfte gehen aus und ergreifen die Seele mit einem "Göttlichen Banne". Aber auch aus der Seele strömt eine zartinnige Mhstif hinüber zum Seiland, dem "Leidenden", und zur "Mutter des Serrn". Die schließliche Frucht von allem aber ist "Der Friede Gottes". In wuchtiger Sprache sprechen die Bilber zum

In wuchtiger Sprache sprechen die Bilder zum Leser, vielleicht eindringlicher noch als das Wort: religiöse Kunst im Dienste der Vervollkommnung;

ein Hausschmuck, ein Geschenkwerk von seltenem Werte.

Der Selfer Gott, von Dr. J. Klug. — Berlag Ferd. Schönigh., Paderborn.

Das neue Buch von Klug soll, wie der im Januar 1929 verstorbene Berfasser selber ichrieb, "einem einzigen Grundgedanken die= nen: den Blid des Geistes hinzulenten auf den ewigen Gott, dessen Wesenseigenschaften eine wirkliche Hilfe bedeuten in jeder Lebenslage und Lebensnot, vorausgesett, daß man Gottes Eigen= schaften in ihrer ganzen Tiefe erfaßt und sie auf das menschliche Leben anzuwenden weiß großen Weisung Christi gemäß: "Seid vollkom= men, wie euer Bater im himmel vollkommen ist!" Wir haben alle einmal als Kinder die Eigen= schaften Gottes im Katechismus gelernt. Run muffen wir als Erwachsene lernen, diese Wefens= eigenschaften Gottes als Quellen zu fassen und sie wie frische Wasser über unsere mühseligen und be= ladenen Seelen strömen zu lassen. Sie werden uns erquiden, beleben, reinigen, stärken; und wir wer= den Ruhe finden für unfere Geelen."

**Henry Berlag Gebr. Steffen, Limburg a. L.**13 Mf. — Berlag Gebr. Steffen, Limburg a. L.

Dieses Werk ist zu bekannt, als daß es noch einer langen Empsehlung bedürfte. Es hat sich in der Praxis bewährt und sich in gar vielen Stusdierstuben unserer katholischen Geistlichkeit eingesbürgert.

—st.

Redattionsichluß: Samstag

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentasse des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins straße 25. Postched der Hilfstaffe R. C. B. R.: VII 2443, Luzern